

Herausgegeben von
Prof. Dr. Peter Forstmoser

Dr. iur. Martina Isler

Konsultativabstimmung und Genehmigungsvorbehalt zugunsten der Generalversammlung

Unter besonderer Berücksichtigung
von Entschädigungsfragen

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis.....	XXV
Materialien	XXLIXX
Positionspapiere Privater Interessensgruppen	LIII
Abkürzungsverzeichnis.....	LV
§ 1 Einleitung.....	1
I. Ausgangslage und Zielsetzung	1
II. Aufbau.....	2
Erster Teil: Grundlagen.....	3
§ 2 Verhältnis zwischen Generalversammlung und Verwaltungsrat.....	3
I. Drei Theorien.....	3
1. Omnipotenztheorie	3
A) Absolute Omnipotenztheorie	3
B) Eingeschränkte Omnipotenztheorie.....	4
2. Führerprinzip.....	6
3. Paritätstheorie.....	6
II. Verhältnis zwischen Generalversammlung und Verwaltungsrat nach geltendem Aktienrecht.....	7
1. Rechtsprechung des Bundesgerichts	7
A) BGE 20, 940 ff.....	7
B) Entscheid vom 7. Februar 1913 (in Pra 2 [1913] Nr. 77)	8
C) BGE 54 II 19 ff.....	9
D) BGE 78 II 369 ff.....	9
E) BGE 83 II 57 ff. („Allegra-Entscheid“).....	10
F) BGE 100 II 384 ff. („Fabag-Entscheid“).....	11
G) Zusammenfassung	12
2. Rechtsentwicklung	13
A) OR 1936.....	13
B) Teilrevision des Aktienrechts von 1991	13
C) Laufende Aktienrechtsrevision	14
3. Corporate Governance und Aktionärsdemokratie	15
4. Verhältnisse in der Praxis.....	19
A) Faktische Machtverschiebung zugunsten des Verwaltungsrates	19
B) „Shareholder Activism“	19
5. Schlussfolgerung: Notwendigkeit einer Flexibilisierung des Paritätsprinzips?	21

§ 3 Kompetenzverschiebung vom Verwaltungsrat an die Generalversammlung	26
I. Arten der Kompetenzverschiebung.....	26
1. Kompetenzdelegation.....	26
2. Beschlussdelegation.....	26
3. Kompetenzattraktion.....	27
4. Kompetenzusurpation.....	27
II. Kompetenzverschiebung im Rahmen der unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen des Verwaltungsrates.....	28
1. Allgemeines zur Bestimmung von Art. 716a Abs. 1 OR.....	28
A) Terminologie.....	28
a) Unübertragbarkeit der Kompetenzen.....	28
b) Unentziehbarkeit der Kompetenzen.....	28
B) Entstehungsgeschichte.....	29
2. Unzulässigkeit einer Kompetenzdelegation an die Generalversammlung.....	29
3. Unzulässigkeit einer Kompetenzattraktion durch die Generalversammlung.....	30
III. Kompetenzverschiebung ausserhalb der unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen des Verwaltungsrates.....	30
1. Lehre der „Parallelkompetenz“ im Bereich der Geschäftsführung.....	31
2. Unmöglichkeit einer Kompetenzverschiebung im Bereich der Geschäftsführung.....	32
IV. Kompetenzverschiebung bei „wichtigen“ Entscheiden oder in Familiengesellschaften insbesondere.....	33
Zweiter Teil: Konsultativabstimmung	37
§ 4 Terminologie, Rechtsnatur und Rechtsgrundlagen	37
I. Terminologie und Abgrenzungen.....	37
1. Terminologie.....	37
A) Begriffsverwendung.....	37
a) Begriff der Konsultativabstimmung.....	37
b) Begriff des Konsultativbeschlusses.....	38
B) Rechtliche Ausgestaltung.....	38
a) Vorausgehender „ermächtigender“ Konsultativbeschluss.....	38
b) Nachträglicher genehmigender Konsultativbeschluss.....	39
2. Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten.....	39
A) Abgrenzung zur Beschlussdelegation an die Generalversammlung.....	39
B) Abgrenzung zum gewöhnlichen Generalversammlungsbeschluss.....	40

	C) Abgrenzung zum gewillkürten Genehmigungsvorbehalt	41
II.	Rechtsnatur	43
	1. Rechtlicher Charakter des Generalversammlungsbeschlusses im Allgemeinen	43
	2. Beschlusscharakter des Konsultativbeschlusses	44
	A) Gesetzgebung	44
	B) Rechtsprechung	46
	C) Lehre	46
	D) Eigene Stellungnahme	47
	3. Fazit	50
III.	Rechtsgrundlagen	50
	1. Schweizerisches Aktienrecht	50
	A) Gesetzesbestimmungen, Statuten und Organisationsreglement	50
	B) Pflicht zur Durchführung einer Konsultativabstimmung gestützt auf Art. 717 OR?	52
	a) Sorgfaltspflicht	53
	b) Treuepflicht	54
	c) Fazit	56
	C) Rechtsprechung des Bundesgerichts	56
	2. Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance (SCBP)	56
	3. OECD Grundsätze zur Corporate Governance	57
§ 5	Beschlussgegenstand	59
I.	Konkrete Fragestellung oder Beschlusstext	59
	1. Konkrete Fragestellung	59
	2. Beschlusstext	59
II.	Gegenstände aus dem Kompetenzbereich des Verwaltungsrates	60
	1. Unübertragbare und unentziehbare Verwaltungsratskompetenzen	60
	A) Im Allgemeinen	60
	2. Gegenstände aus dem Bereich der Geschäftsführung	61
	3. Gegenstände aus dem Bereich der Auffangkompetenz des Verwaltungsrates	62
	4. Leitungsaufgaben des Vorsitzenden in der Generalversammlung	62
	5. Sonderfall: Interessenkonflikt des Verwaltungsrates	63
	A) Externe Abstützung des Entscheids durch Genehmigung der Generalversammlung	63
	B) Stimmrechtsausschluss der vom Interessenkonflikt betroffenen Aktionäre?	65
III.	Gegenstände aus dem Kompetenzbereich der General- versammlung	66

§ 6 Beschlussfassung	69
I. Traktandierung	69
1. Aufnahme einer Konsultativabstimmung in die Traktandenliste	69
2. Traktandierung als Beschlussfassungsvoraussetzung?	71
A) Bedeutung des Prinzips der Traktandengebundenheit	71
B) Konsultativabstimmung im Rahmen eines bestehenden Traktandums	71
C) Konsultativabstimmung ausserhalb bestehender Traktanden	72
a) Spontan abgegebenes Meinungsbild	73
b) Ernstzunehmendes Aktionärsvotum	75
D) Fazit	77
II. Traktandierungs- und Antragsrecht	78
1. Vorbemerkung	78
2. Traktandierungs- und Antragsrecht des Verwaltungsrates	78
A) Traktandierungsrecht	78
B) Antragsrecht während der Generalversammlung	79
3. Traktandierungs- und Antragsrecht der Aktionäre	80
A) Traktandierungsrecht	80
B) Antragsrecht während der Generalversammlung	81
C) Anspruch auf Durchführung einer Konsultativabstimmung?	82
a) Bei Gegenständen aus dem Kompetenzbereich der Generalversammlung	82
b) Bei Gegenständen aus dem Kompetenzbereich des Verwaltungsrates	82
III. Sonderfall: Zwingende Konsultativabstimmung	84
§ 7 Resultat	86
I. Quorumsvorschriften	86
1. Erforderliche Mehrheit	86
2. Feststellung des Abstimmungsergebnisses	87
II. Mögliche Beschlüsse	88
1. Zustimmung durch die Generalversammlung	88
2. Ablehnung durch die Generalversammlung	88
3. Modifikation durch die Generalversammlung	89
A) Beschlusskompetenz der Generalversammlung	89
B) Genehmigungskompetenz der Generalversammlung	90
4. Verweigerung der Beschlussfassung durch die Generalversammlung	91
§ 8 Bindungswirkung	92
I. Bindungswirkung für den Verwaltungsrat	92
1. Fehlende rechtliche Bindungswirkung	92

2.	Faktische Wirkung	93
A)	Begriff der faktischen Wirkung	93
B)	Ausprägungen der faktischen Wirkung	94
a)	Signalwirkung	94
b)	Faktische Bindungswirkung.....	96
3.	Bindungswirkung aufgrund der Sorgfaltspflicht des Verwaltungs- rates?.....	98
A)	Tragweite der Sorgfaltspflicht nach Art. 717 Abs. 1 OR	99
B)	Berücksichtigung des Ergebnisses einer Konsultativ- abstimmung.....	101
4.	Konsequenzen der faktischen Wirkung	103
A)	Im Allgemeinen	103
B)	Bedingungswirkung.....	104
II.	Bindungswirkung für die Generalversammlung bzw. Aktionäre	105
III.	Bindungswirkung für Dritte	106
§ 9	Wirkung auf die Verantwortlichkeit der Organe.....	108
I.	Verantwortlichkeit im Kompetenzbereich des Verwaltungsrates.....	108
1.	Grundsatz der uneingeschränkten Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates	108
2.	Haftungsausschluss bei Vorliegen einer Einrede	109
II.	Einrede der Déchargeerteilung	110
1.	Tatbestand des Entlastungsbeschlusses	110
2.	Anwendung der Regeln über die Entlastung auf den Konsultativbeschluss	112
III.	Einrede der Einwilligung.....	113
1.	Qualifikation der Zustimmung im Rahmen einer Konsultativ- abstimmung als Einwilligung	113
A)	Tatbestand der Einwilligung.....	113
B)	Anwendung der Regeln über die Einwilligung auf den Konsultativbeschluss	114
a)	Lehre und Rechtsprechung.....	114
b)	Botschaft zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008.....	115
c)	Eigene Stellungnahme.....	116
C)	Fazit	117
2.	Mögliche Rechtsgrundlagen für die Verantwortlichkeitsklage	118
A)	Einleitung.....	118
B)	Bestimmung von unmittelbarem und mittelbarem Schaden	118
C)	Rechtsprechung des Bundesgerichts.....	119

3. Einschränkung des Kreises der Aktivlegitimierten für eine Verantwortlichkeitsklage.....	121
A) Ausgangslage.....	121
B) Aktivlegitimation der Gesellschaft.....	121
a) Geltendmachung des Schadens durch die Gesellschaft bzw. Konkursverwaltung.....	121
b) Einreden gegenüber der Gesellschaft bzw. Konkursverwaltung im Allgemeinen.....	122
c) Zulässigkeit der Einrede der Einwilligung gegenüber der Gesellschaft.....	123
d) Notwendigkeit der Zustimmung sämtlicher Aktionäre?.....	124
e) Zwischenfazit.....	127
C) Aktivlegitimation der Aktionäre.....	127
a) Geltendmachung des Schadens durch die Aktionäre.....	127
b) Einreden gegenüber den Aktionären im Allgemeinen.....	129
c) Zulässigkeit der Einrede der Einwilligung gegenüber den Aktionären.....	129
D) Aktivlegitimation der Gläubiger.....	131
E) Fazit.....	131
4. Sonderfragen.....	132
A) Analoge Anwendung von Art. 758 Abs. 2 OR?.....	132
B) Analoge Anwendung von Art. 695 OR?.....	135
IV. Einrede des Rechtsmissbrauchs.....	137
V. Beschränkungen der Wirkung auf die Verantwortlichkeit der Organe.....	138
1. Beschränkung auf bekannt gegebene Tatsachen.....	138
A) Umfang der für den Aktionär notwendigen Informationen.....	138
a) Information als Gültigkeitsvoraussetzung der Einwilligung.....	138
b) Mögliche Informationsgrundlagen.....	139
c) Vom Konsultativbeschluss erfasste Tatsachen.....	140
B) Informationspflicht des Verwaltungsrates oder Auskunftsrecht des Aktionärs?.....	142
a) Informationspflicht des Verwaltungsrates.....	142
b) Auskunftsrecht bzw. Fragepflicht des Aktionärs.....	143
2. Keine Wirkung auf Vorbereitung und Umsetzung des Beschlusses.....	144
VI. Reduktion von Schadenersatzansprüchen.....	145

§ 10 Anfechtbarkeit und Nichtigkeit des Konsultativbeschlusses	148
I. Anfechtbarkeit des Konsultativbeschlusses	148
1. Frage der Anfechtbarkeit des Konsultativbeschlusses	148
A) Ausgangslage	148
B) Rechtsprechung des Bundesgerichts	148
C) Lehre	150
D) Eigene Stellungnahme	151
2. Zusammenfassung	155
II. Nichtigkeit des Konsultativbeschlusses	155
Dritter Teil: Genehmigungsvorbehalt zugunsten der Generalversammlung	157
§ 11 Terminologie, Rechtsgrundlagen und Verhältnis zum Paritätsprinzip	157
I. Übersicht	157
II. Terminologie und Abgrenzungen	157
1. Terminologie	157
A) Genehmigungsvorbehalt	157
B) Kompetenzarten im Rahmen eines Genehmigungsvorbehalts	159
a) Beschlusskompetenz	159
b) Genehmigungskompetenz	159
2. Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten	160
A) Abgrenzung zum gewillkürten Genehmigungsvorbehalt	160
B) Abgrenzung zur Décharge	161
III. Rechtsgrundlagen	162
1. Gesetzesbestimmungen	162
A) Geltendes Aktienrecht und Spezialgesetze	162
B) Zusatzentwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 bzw. indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ vom 17. März 2010	163
2. Statuten	164
A) Geltendes Aktienrecht	164
a) Zulässige Kompetenz-Kompetenz	164
b) Schranke der Zulässigkeit	164
B) Entwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht) vom 21. Dezember 2007	165
a) Statutarischer Genehmigungsvorbehalt gegenüber Verwaltungsratsbeschlüssen	165
b) Streichung der Bestimmung durch den Ständerat	168
c) Würdigung der Bestimmung	168

C)	Zusatzentwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 bzw. indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ vom 17. März 2010.....	171
IV.	Verhältnis zum Paritätsprinzip	171
1.	Unzulässigkeit einer statutarischen Kompetenzattraktion durch die Generalversammlung.....	172
A)	Im Rahmen der unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen des Verwaltungsrates.....	172
B)	Ausserhalb der unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen des Verwaltungsrates.....	172
2.	Zulässigkeit einer gesetzlichen Sonderordnung	173
3.	Zulässigkeit abweichender Rechtsprechung.....	174
§ 12	Anwendungsfälle	176
I.	Genehmigung von Jahresbericht, Jahres- und Konzernrechnung.....	176
II.	Einzelentscheide von grundlegender Tragweite.....	177
1.	Statutarisch verankerter Genehmigungsvorbehalt.....	177
2.	Aktionärbindungsvertrag.....	180
III.	Geschäfte, zu deren Vollzug ein Kapitalerhöhungs-, Kapitalherabsetzungs- oder ein zweckändernder Beschluss notwendig ist.....	181
1.	Kapitalerhöhung und -herabsetzung.....	182
2.	Zweckänderung.....	182
IV.	Faktische Zweckänderung und faktische (Teil-)Liquidation.....	184
1.	Faktische Zweckänderung.....	184
2.	Faktische (Teil-)Liquidation.....	185
V.	Verwaltungslose Aktiengesellschaft.....	186
VI.	Interessenkonflikt des Verwaltungsrates.....	187
1.	Rechtsprechung des Bundesgerichts	187
2.	Problematik der Genehmigung durch die Generalversammlung	188
3.	Stimmrechtsausschluss der vom Interessenkonflikt betroffenen Aktionäre?	191
4.	Bindende Genehmigung oder Konsultativbeschluss?	192
A)	Vorbemerkung.....	192
B)	Rechtsprechung des Bundesgerichts.....	193
C)	Lehre.....	194
D)	Eigene Stellungnahme	195
VII.	Abwehrmassnahmen bei einem Übernahmeangebot.....	195
VIII.	Fusion, Spaltung und Umwandlung von Gesellschaften	198
IX.	Umstrukturierungen und Konzernierungen	202

§ 13 Beschlussfassung und Beschlussergebnis	205
I. Traktandierungs- und Antragsrecht	205
1. Im Falle einer Beschlusskompetenz der Generalversammlung.....	205
2. Im Falle einer Genehmigungskompetenz der Generalversammlung....	206
II. Mögliche Beschlüsse	207
1. Im Falle einer Beschlusskompetenz der Generalversammlung.....	207
2. Im Falle einer Genehmigungskompetenz der Generalver-	
sammlung	208
§ 14 Bedingungs- und Vertretungswirkung	210
I. Bedingungswirkung	210
1. Bedingungswirkung des Genehmigungsvorbehalts.....	210
A) Vorbemerkung	210
B) Ausgestaltung als Suspensivbedingung	210
2. Exkurs: Bedingter Genehmigungsbeschluss?.....	211
II. Vertretungswirkung.....	212
1. Vertretung der Aktiengesellschaft	212
A) Im Allgemeinen	212
B) Beschränkung des Vertretungsrechts.....	213
a) Externe Beschränkung der Vertretungsmacht.....	213
b) Interne Beschränkung der Vertretungsbefugnis.....	213
C) Fazit	214
2. Wirkung des Genehmigungsvorbehalts auf Vertretungsmacht und	
Vertretungsbefugnis	214
A) Ausschliesslich gesellschaftsinterne Wirkung.....	214
B) Schutz gutgläubiger Dritter.....	215
C) Ausnahmen vom Gutgläubensschutz.....	217
a) Abwehrmassnahmen bei einem Übernahmeangebot	217
b) Interessenkonflikt des Verwaltungsrates.....	217
D) Fazit	218
§ 15 Wirkung auf die Verantwortlichkeit der Organe	219
I. Haftungsausschluss im Falle der Einwilligung	219
1. Tatbestand der Einwilligung.....	219
2. Haftungsausschliessende Bedeutung der Einwilligung.....	219
3. Bedeutung der Kompetenzart für den Haftungsausschluss	219
4. Einschränkung des Kreises der Aktivlegitimierten für eine	
Verantwortlichkeitsklage.....	222
A) Vorbemerkung	222
B) Aktivlegitimation der Gesellschaft	222
a) Beschlusskompetenz der Generalversammlung.....	222
b) Genehmigungskompetenz der Generalversammlung.....	224

c) Fazit.....	225
C) Aktivlegitimation der Aktionäre.....	226
a) Klagerechtsverlust der zustimmenden Aktionäre	226
b) Analoge Anwendung der Déchargeregelungen?.....	227
D) Aktivlegitimation der Gläubiger.....	228
E) Exkurs: Kompetenzwidrig gefasster Generalversammlungs-	
beschluss.....	228
a) Tatbestand.....	228
b) Bedeutung der Rechtsfolge der Nichtigkeit.....	229
c) Aktivlegitimation der Gesellschaft	229
d) Aktivlegitimation der Aktionäre.....	230
e) Aktivlegitimation der Gläubiger	231
f) Fazit.....	231
5. Beschränkungen der Wirkung auf die Verantwortlichkeit der	
Organe	232
A) Beschränkung auf bekannt gegebene Tatsachen.....	232
B) Keine Wirkung auf Vorbereitung und Umsetzung des	
Beschlusses.....	233
II. Organstellung beschliessender Aktionäre.....	234
1. Organstellung infolge Beschlussfassung im Rahmen eines	
Genehmigungsvorbehalts	234
A) Grundsatz der Haftung für Geschäftsführungsentscheide	234
B) Infrage kommende Organstellung zustimmender Aktionäre.....	235
a) Formelle Organstellung.....	235
b) Materielle Organstellung.....	235
c) Faktische Organstellung.....	236
C) Schlussfolgerung: Fehlende gesetzliche Grundlage für eine	
Haftung zustimmender Aktionäre.....	237
2. Faktische Organhaftung eines einzelnen Aktionärs aufgrund seines	
persönlichen Verhaltens	237
A) Vorbemerkung	237
B) Kriterien für die Annahme einer faktischen Organstellung.....	238
C) Faktische Organstellung im Zusammenhang mit einem	
Genehmigungsvorbehalt.....	239
3. Exkurs: Faktische Organstellung bei unzulässiger Kompetenz-	
usurpation	241
4. Fazit.....	242

Vierter Teil: Würdigung der beiden Instrumente243

§ 16 Funktionen und Probleme eines Mitspracherechts der

Generalversammlung	243
I. Funktionen von Mitspracheinstrumenten	243
1. Kontrollfunktion.....	243
A) Bedeutung der Kontrollfunktion.....	243
B) Wahrnehmung der Kontrollfunktion durch Konsultativ- abstimmung und Genehmigungsvorbehalt	244
2. Legitimationsfunktion	245
A) Bedeutung der Legitimationsfunktion	245
B) Wahrnehmung der Legitimationsfunktion durch Konsultativabstimmung und Genehmigungsvorbehalt.....	246
3. Informations- und Kommunikationsfunktion	247
A) Bedeutung der Informations- bzw. Kommunikationsfunktion	247
B) Wahrnehmung der Informations- bzw. Kommunikations- funktion durch Konsultativabstimmung und Genehmigungs- vorbehalt	248
4. Absicherungs- und Entlastungsfunktion.....	250
A) Bedeutung der Absicherungs- bzw. Entlastungsfunktion.....	250
B) Wahrnehmung der Absicherungs- bzw. Entlastungsfunktion durch Konsultativabstimmung und Genehmigungsvorbehalt.....	251
II. Probleme eines Mitspracherechts der Generalversammlung	251
1. Diskrepanz zwischen der gesetzlichen Konzeption und den tatsächlichen Gegebenheiten in Publikumsgesellschaften	251
A) Gesetzliche Konzeption von Aktionär und General- versammlung.....	251
B) Tatsächliche Gegebenheiten in Publikumsgesellschaften	252
a) Rationale Apathie.....	253
b) Hohe Zustimmungquoten zu den Anträgen des Verwaltungsrates.....	254
2. Fehlender Sachverstand und mangelnde Kenntnis der Aktionäre.....	256
A) Fehlender Sachverstand	256
B) Mangelnde Kenntnis	257
3. Verzögerung gesellschaftinterner Entscheidungsprozesse und Entstehung zusätzlicher Kosten.....	259
A) Verzögerung gesellschaftinterner Entscheidungsprozesse.....	259
B) Entstehung zusätzlicher Kosten	260

§ 17 Konsequenzen für den Einsatz von Mitspracheinstrumenten	262
I. Bedeutung von Mitspracheinstrumenten in Publikums- gesellschaften	262
1. Partielles Ausbleiben der Kontrollfunktion.....	262
2. Symbolische, informative und kommunikative Bedeutung von Mitspracheinstrumenten	265
A) Symbolische (legitimierende) Bedeutung.....	265
B) Informative Bedeutung	266
C) Kommunikative Bedeutung.....	266
3. Schlussfolgerung: Vorrang der Konsultativabstimmung gegenüber einem Genehmigungsvorbehalt.....	267
II. Bedeutung von Mitspracheinstrumenten in personenbezogenen Aktiengesellschaften	271
1. Vorbemerkung zur personenbezogenen Ausgestaltung der Aktiengesellschaft	271
2. Bedeutung von Mitspracheinstrumenten	272
3. Schlussfolgerung: Berechtigung eines Mitspracherechts der Generalversammlung.....	273
III. Zusammenfassung.....	275
 Fünfter Teil: Konsultativabstimmung und Genehmigungs- vorbehalt bei Vergütungsregelungen	277
 § 18 Kompetenzausscheidung in Vergütungsfragen nach geltendem Aktienrecht	277
I. Kompetenz zur Vergütungsfestlegung im geltenden Aktien- recht.....	277
1. Vergütung des Verwaltungsrates.....	277
2. Vergütung der Geschäftsleitung	280
II. Kontrollmechanismen in Bezug auf die Vergütungsfestlegung.....	283
1. Ausgangslage.....	283
A) Interessenkonflikt des Verwaltungsrates	283
B) Notwendigkeit von Kontrollmechanismen	283
2. Prozedural ausgerichtete Kontrollmechanismen	285
A) Genehmigung durch die Generalversammlung	285
B) Delegation an einen Vergütungsausschuss	287
C) Transparenzvorschriften	288
III. Rechtsvergleich und Verhältnis zum europäischen Recht.....	290
1. Internationale Entwicklung	290
2. Deutschland.....	292
3. Grossbritannien	295
4. USA.....	297

§ 19 Chronologie der Revisionsbestrebungen	300
I. Vorentwurf zur Revision des Aktien- und Rechnungslegungs- rechts vom 2. Dezember 2005	300
II. Entwurf zur Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts vom 21. Dezember 2007.....	302
III. Eidgenössische Volksinitiative „gegen die Abzockerei“	303
IV. Zusatzbotschaft zur Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ und zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008	305
V. Parlamentarische Beratungen.....	307
1. Beratung im Ständerat (Erstrat).....	307
A) Rechtskommission des Ständerats.....	307
B) Ständerat (Sommer-session 2009).....	307
2. Beratung im Nationalrat (Zweitrat)	309
A) Rechtskommission des Nationalrats	309
B) Nationalrat (Frühlingssession 2010).....	310
3. Weiterer Verlauf.....	311
§ 20 Kompetenzordnung in Vergütungsfragen <i>de lege ferenda</i>	312
I. Übersicht.....	312
II. Erweiterung der unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen des Verwaltungsrates	313
1. Vorbemerkung.....	313
2. Erlass des Vergütungsreglements.....	314
A) Gemäss Zusatzentwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 (indirekter Gegen- vorschlag)	314
B) Gemäss direktem Gegenvorschlag des Nationalrats vom 17. März 2010.....	315
C) Würdigung	316
3. Erstellung des Vergütungsberichts	316
4. Würdigung der Kompetenzerweiterung	317
A) Erweiterung des verwaltungsrätlichen Pflichtenkatalogs und Vergrößerung des Haftungsrisikos	317
B) Ausweitung der Verpflichtung auf nicht börsennotierte Gesellschaften?	318
III. Einbezug der Generalversammlung bei Verwaltungsrats- vergütungen	319
1. Genehmigungsvorbehalt zugunsten der Generalversammlung	319
A) Überblick	319
B) Beschlussgegenstände.....	320
a) Grundvergütung für die kommende Amtsdauer	320

b) Zusätzliche Vergütung für das abgeschlossene Geschäftsjahr.....	321
2. Würdigung.....	322
IV. Einbezug der Generalversammlung bei Geschäftsleitungs- vergütungen.....	324
1. Vier Grundmodelle.....	324
A) Zwingender Genehmigungsvorbehalt zugunsten der Generalversammlung.....	324
B) Dispositiver Genehmigungsvorbehalt mit Verzichts- möglichkeit (Opting-out).....	325
C) Dispositiver Genehmigungsvorbehalt aufgrund eines Generalversammlungsbeschlusses (Opting-in).....	325
D) Verzicht auf eine gesetzliche Regelung.....	326
2. Würdigung.....	327
A) Probleme und Vorzüge eines Genehmigungsvorbehalts zugunsten der Generalversammlung.....	327
B) Vorrang einer dispositiven gegenüber einer zwingenden Ordnung.....	330
C) Vorrang des Opting-out gegenüber dem Opting-in Modell.....	331
D) Blosser Genehmigungskompetenz der Generalversammlung.....	333
E) Regelung des direkten Gegenvorschlags des Nationalrats vom 17. März 2010 insbesondere.....	334
V. Einbezug der Generalversammlung bei Vergütungsreglement und Vergütungsbericht.....	336
1. Vergütungsreglement.....	336
2. Vergütungsbericht.....	338
VI. Exkurs: Ausweitung der Kompetenzverschiebungsregelungen auf nicht börsennotierte Gesellschaften?.....	341